

# Demografie-Coaching im Landkreis Mansfeld-Südharz

Allstedt – Eisleben – Gerbstedt – Helbra – Hettstedt – Mansfeld –  
Röblingen am See – Roßla – Rottleberode – Sangerhausen – Stolberg

## Netzwerk-Nachrichten

Januar 2010

### Inhalt

#### Aus dem Netzwerk

- Lutherstadt Eisleben
- Gerbstedt
- Mansfeld
- Roßla
- Städtenetzwerk  
„Demografie- und Innovationspartnerschaft“
- Gemeinsamer Erfahrungsaustausch

#### Projektsafari

Erfahrungs- und Ideenaustausch mit anderen Regionen

#### Praxisbeispiele zum Nachmachen

Stadtverein  
Weißwasser e.V.

#### Literatur, Tipps und Links

#### Bitte vormerken:

**1. Gemeinsamer Erfahrungsaustausch  
(11. KW 2010)**

Liebe Netzwerker,

mit unseren „Netzwerk-Nachrichten“ möchten wir Sie regelmäßig über Projekte, interessante Fragestellungen und Neuigkeiten aus dem modellhaften Vorhaben „Demografie-Coaching im Landkreis Mansfeld-Südharz“ informieren.

Wir sind auf Ihre Meinungen und Anregungen gespannt.

Viel Spaß beim Lesen!

---

### Aus dem Netzwerk

---

#### Lutherstadt Eisleben

#### Stärkung von Stadtidentität und Stadtimage – Erfolgsfaktor im demografischen Wandel

Die Lutherstadt Eisleben bearbeitet innerhalb unseres Demografie-Vorhabens exemplarisch und modellhaft Projekte zur strategischen Stadtkommunikation.

Dahinter steckt die Erfahrung, dass sich in den letzten Jahren in den meisten Städten die Stadtentwicklung sehr stark auf die Stadtplanung, den Stadtumbau und die Entwicklung von Infrastrukturen konzentriert hat. Eine zukunftsweisende Stadtentwicklung darf aber nicht nur planen und (um)bauen, sie muss der Stadt auch Identität (Selbstvergewisserung) und Image (Selbstdarstellung) geben. Gerade Erfahrungen aus Demografieprojekten verdeutlichen, dass Identität und Image maßgeblich über die Zukunftsfähigkeit und Entwicklungschancen von Städten und Regionen entscheiden. Dort, wo z.B. junge Leute das Gefühl haben, sie leben in einer nicht zukunftsfähigen Region, wandern sie ab. Identität und Image werden somit zu wesentlichen kommunalen Zukunfts- und Entscheidungsfaktoren.

Aus folgenden Fragestellungen entwickeln die Eislebener Demografie-Akteure maßgeschneiderte Projekte:

Ihre Partner:

Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH  
Antje Böttger  
Neustädter Passage 6, 06112 Halle  
Tel: 0345 6911 121  
Fax: 0345 6911 226  
e-Mail: [Boettger.A@lgsa.de](mailto:Boettger.A@lgsa.de)  
[www.lgsa.de](http://www.lgsa.de)

komet-empirica  
Dr. Hardo Kendschek  
Fr.-Ebert-Str. 33, 04109 Leipzig  
Tel: 0341 9600820  
Fax: 0341 9600830  
email: [leipzig@komet-empirica.de](mailto:leipzig@komet-empirica.de)  
[www.empirica-institut.de](http://www.empirica-institut.de)

- Welche Faktoren prägen die Stadtidentität in Eisleben?
- Was ist der Identitätskern der Stadt?
- Welche Rolle spielt die wegweisende Stadtidee für das engagierte Handeln (Verwaltung, Bürger, Unternehmer) in der Stadt?
- Wie lässt sich das Image in Eisleben bestimmen und gestalten (Selbstdarstellung der Stadt, Assoziationen von Entscheidungsträgern, Meinungsbildnern, Multiplikatoren und Bürgern, das Fremdbild)?
- Wie sollten Identitäts- und Imagemanagement in Eisleben organisiert werden?

Es ist geplant, zu diesem Thema einen Erfahrungs- und Ideenaustausch innerhalb unseres Netzwerkes in Eisleben durchzuführen. Dort werden auch die Projektergebnisse aus Eisleben vorgestellt und Möglichkeiten der Übertragbarkeit diskutiert.

### **Gerbstedt**

#### **Fortführung des Modellprojekts „Ländliche Lebensmodelle“**

Engagement des Vereins der „Freunde der Halle-Hettstedter Eisenbahn e. V.“ in Gerbstedt beim Kinderfest am 5. September 2009.



In Umsetzung des Modellprojekts „Ländliche Lebensmodelle“ des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr, stützte sich in Gerbstedt vor allem mit dem Thema „Der Gerbstedter Lokschuppen und sein Umfeld als multifunktionale Begegnungs- und Wirkungsstätte“.

Der zu sanierende Gerbstedter Lokschuppen soll sich zu einer multifunktionalen Begegnungs- und Wirkungsstätte der Gerbstedter und ihrer Gäste zur Bewahrung und Vermittlung regionaler Geschichte und Traditionen, der Kunst und des Handwerks entwickeln und soll außerdem Spielstätte für Theater, Pop-, Klassik- und Jazzkonzerte werden.

Das Bahnhofsgelände erhält seine ursprüngliche Nutzung und Bedeutung als Haltepunkt der Halle-Hettstedter-Eisenbahn aufbauend auf dem Projekt „Wiederbelebung der historischen Halle-Hettstedter-Eisenbahn als Bindeglied zur Vernetzung aller kulturlandschaftlichen Elemente zwischen Halle und Hettstedt“ zurück. Dieses Projekt ist Bestandteil des Entwicklungskonzeptes der Lokalen Aktionsgruppe „Unteres Saaletal und Petersberg“ im Rahmen der Initiative „Leader“ der Europäischen Union.

In Gerbstedt wurde im Mai 2009 eine neunköpfige Ortsgruppe der Freunde der Halle-Hettstedter Eisenbahn e. V. gegründet. Mit deren Unterstützung konnte der Verein „Freunde der Halle-Hettstedter Eisenbahn e.V.“ dank der Unterstützung vieler Helfer sein Kinderfest mit mehr als einhundert Kindern, ihren Eltern und Großeltern in Gerbstedt feiern. Vorbereitet wurde die Veranstaltung von der Vereinsgruppe Gerbstedt des HHE e.V. unter Federführung von Frau Bensing.

Gerbstedts Bürgermeister Siegfried Schwarz eröffnete das Kinderfest und bekundete sein Interesse an der Vereinsarbeit.

**Mansfeld****Kinder- und Jugendbefragung**

Was findet Ihr an eurer Stadt toll? Und was würdet Ihr Eurem Besuch auf keinen Fall zumuten? Wie würdet Ihr – angenommen Ihr könntet als Bürgermeister nach Belieben handeln - eine Million Euro in eurer Stadt ausgeben?

Diese und andere Fragen sollen helfen festzustellen, wie stark die regionale Identität der jungen Leute von 10 bis 18 Jahren ausgeprägt ist und wo bei Ihnen am meisten „der Schuh drückt“.

Wenn alles gut klappt, liegen im Frühjahr schon die ersten Ergebnisse von mehr als 200 Schülern vor, die in Mansfeld aus der Stadt selbst oder aus deren Ortsteilen zur Schule gehen.

Und auch der Bürgermeister Herr Sauer ist schon gespannt auf die Antworten, Ideen und Anregungen, die auch im Rahmen einer Befragung über das Amtsblatt erhoben werden sollen.

Wer weiß, vielleicht wird sich ja Mansfeld besonders auf das Thema des Umgangs mit Kindern und Jugendlichen konzentrieren und hier besonders gute Vorschläge zu konkreten Vorhaben weiterentwickeln.

**Einheitsgemeinde Südharz****Demografiewerkstatt in Roßla: Sensibilisierung – Ideenkatalog – erste Projektideen**

Im Schloss Roßla fand das erste Werkstattgespräch in der Einheitsgemeinde Südharz statt. Das Thema Demografie wurde nach der Tagesordnung von unterschiedlichen Seiten beleuchtet: Aufrütteln und Inspirieren / Aha -Erlebnisse und Diskussion / Neu denken – Raum für Kreativität / Anpacken – Schritte zur Umsetzung / Wie geht es weiter?

Aus der Diskussion ließen sich folgende Fragestellungen ableiten:

- Wie zeigt sich der demografische Wandel bereits jetzt schon in den Kommunen der Verwaltungsgemeinschaft Roßla-Südharz (Einheitsgemeinde Südharz)?
- Wie lässt sich die Lebensqualität bei dem zu erwartenden Bevölkerungsrückgang erhalten bzw. vielleicht auch ausbauen?
- Was kann stärker arbeitsteilig in der Zusammenarbeit der Orte erledigt werden?
- Wie können die Ortskerne gestärkt werden?
- Wie lässt sich eine gemeinsame Identität der neuen Einheitsgemeinde entwickeln?
- Wie halten wir junge Leute?  
Wie holen wir sie zurück?  
Was wissen wir eigentlich über sie?  
Welche Möglichkeiten gibt es für eine stärkere Beteiligung?
- Was können wir gegen den Leerstand – z.B. bei ortsbildprägenden Immobilien – tun?
- Gibt es im demografischen Wandel auch Chancen für den Tourismus in der Region?

Für die weitere Projektarbeit wurden drei Themenbereiche aus diesen Fragestellungen herausgearbeitet:

- **Jugendfreundliche Einheitsgemeinde Südharz:**  
Mobilisierung von Jugendlichen, Durchführung einer Ideenwerkstatt mit einer „Fokusgruppe Jugend“, Bürgergutachten, Praxisbeispiele aus andern Regionen analysieren
- **Leerstands- und Immobilienmanagement für ortsbildprägende Immobilien:**  
Bestandsaufnahme, Zwischenlösungen (Interims-Management), neue Nutzungsformen, Praxisbeispiele aus anderen Regionen analysieren
- **Tourismuschancen im demografischen Wandel:**  
Trends nutzen, Leistungsträger mobilisieren, Praxisbeispiele aus anderen Regionen analysieren

Für alle drei Themen haben sich auch gleich „Paten“ vor Ort gefunden, die die Vorhaben mit vorantreiben wollen.

Zuerst wird gemeinsam mit komet-empirica eine **Fokusgruppe „U 21 – Jugend aktiv“** Ideen für eine jugendfreundliche Einheitsgemeinde im demografischen Wandel entwickeln. Diese gemeinsame Zukunftsarbeit der jungen Leute ist als „Bürgergutachten“ konzipiert. Das bedeutet, dass die Ergebnisse der jungen Experten ebenso ernst genommen werden sollen, wie ein Gutachten eines Instituts oder Beratungsunternehmens zu anderen kommunalen Themen.

### **Städtenetzwerk „Demografie- und Innovationspartnerschaft“ der Städte Artern, Eisleben, Hettstedt, Nordhausen, Sangerhausen, Sondershausen** **Grenzüberschreitendes Städtenetzwerk als regionale Verantwortungsgemeinschaft**

Im Rahmen unseres Projektes „Demografie-Coaching im Landkreis Mansfeld-Südharz“ wurde ein grenzüberschreitendes Städtenetzwerk als regionale Verantwortungsgemeinschaft im demografischen Wandel angeschoben. Ziel ist es, durch Erfahrungsaustausch und Ideentransfer neue Chancen im demografischen Wandel zu identifizieren, Trends zu erkunden, Strategien und Projekte auszutauschen bzw. zu entwickeln und mit anderen Regionen und Netzwerken zu kooperieren.

Das erste gemeinsame Werkstattgespräch findet am 19. Januar 2010 in Sondershausen statt. Das Fachthema lautet „Zurechtfinden im Datenschwung: zum Umgang mit demografischen Analysen, Daten, Trends und Statistiken“. Unter anderem stehen dabei folgende Fragestellungen im Mittelpunkt: Welche Zahlen und Fakten helfen uns weiter? In welchen kommunalen Handlungsfeldern benötigen Städte Demografie-Daten? Was sind „Tartarenmeldungen“ und „demografische Nebelbomben“ und wovon lebt die „Drama-Industrie“? Wer wandert ab, wer wandert zu? Warum gehen jungen Frauen und wohin? Wo erhalten wir verwertbare Daten? An welchen Stellschrauben können Kommunen ansetzen? Wo können wir uns informieren? Wie bereiten wir Daten auf? Wo und wie lassen sich „Demografie-TÜV“ und „Demografie-Check“ einsetzen?

Über Ergebnisse aus dem Städtenetzwerk werden wir in den nächsten Ausgaben der „Netzwerk – Nachrichten“ berichten.

## **1. Erfahrungsaustausch im Demografie-Netzwerk Mansfeld-Südharz** **Projekte zum Mitnehmen**

In einem ersten gemeinsamen Erfahrungsaustausch innerhalb unseres Projektes wollen wir Lösungsansätze und Projektideen aus unserem Demografie-Vorhaben diskutieren und ihre Übertragbarkeit prüfen. Dazu werden wir in der 11. Kalenderwoche alle 11 zentralen Orte nach Eisleben einladen. Den genauen Termin stimmen wir noch ab. Eine Einladung mit Tagesordnung erhalten Sie rechtzeitig.

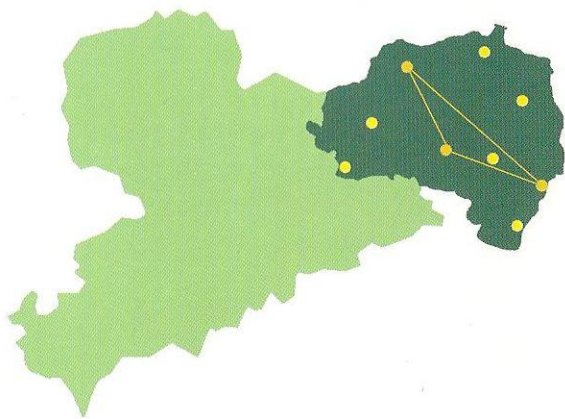
---

## Projektsafari

Erfahrungs- und Ideenaustausch mit anderen Regionen

---

### „Projektsafari“ in die Oberlausitz geplant



Für die zweite Jahreshälfte haben wir einen Ideen- und Erfahrungsaustausch in der ostsächsischen Demografie-Modellregion Oberlausitz-Niederschlesien geplant. Als Gesprächspartner werden uns Vertreter aus dem Städtenetzwerk Demografie (Bautzen – Görlitz – Hoyerswerda – Kamenz – Löbau – Niesky – Radeberg – Weißwasser – Zittau) und aus dem Demografieprojekt Ebersbach zur Verfügung stehen.

([www.zukunft-oberlausitz-niederschlesien.de](http://www.zukunft-oberlausitz-niederschlesien.de) und [www.demografie.sachsen.de](http://www.demografie.sachsen.de) ).

---

## Praxisbeispiele zum Nachmachen

---

### Modellvorhaben Weißwasser

#### Das Konzept „Stadtverein Weißwasser“ als Werkstatt guter Praxis im Demografischen Wandel

Im Rahmen des Forschungsprogramms Aufbau Ost und des Modellvorhabens „Region schafft Zukunft“ hat der Stadtverein Weißwasser ein interessantes und nachahmenswertes Beispiel geliefert. Die Erfahrungen in Weißwasser belegen eindrucksvoll, dass sich gerade in ostdeutschen Regionen, die seit 1990 besonders vom Struktur- und Mentalitätswandel und jetzt vom demografischen Wandel betroffen sind, neue Formen der Bürgermotivation und neue Bereiche des bürgerschaftlichen Engagements herausgebildet haben. Werden diese — wie in der Stadt Weißwasser — durch eine entsprechende Organisations- und Managementstruktur gebündelt, so können daraus neue Chancen für Kommunen im Wandel erwachsen

Der Stadtverein Weißwasser hat sich einen solchen Ansatz zur Aufgabe gemacht. Er wurde im Jahr 2003 gegründet und zählt mittlerweile mehr als 90 Mitglieder. Unter seiner Schirmherrschaft wurden bis heute 50 Projekte angestoßen. Zahlreiche Bürger, genauso wie Unternehmer, Verwaltung und Politik, Vereine, Verbände und andere Initiativen engagieren sich dort gemeinsam für ein Miteinander der Generationen und für die Stärkung der Stadtidentität unter den Bedingungen des demografischen Wandels. Die Aktivitäten tragen als neue Wege innovativ und kreativ dazu bei, den Folgen des demografischen Wandels aktiv entgegenzuwirken und neue Qualitäten für Weißwasser als Wohn-, Arbeits- und Lebensstandort zu entwickeln.

Die Erfahrungen aus dem Modellvorhaben wurden in einer „Ergebniswerkstatt“ im September in Weißwasser gemeinsam mit dem BMVBS, dem BBSR sowie den unterschiedlichsten Akteuren aus Weißwasser — vom Stadtverein bis zum Eishockeyclub — vorgestellt. Unter dem Motto „Bitte nachmachen! Gute Beispiele des Stadtvereins“ dienen die Ergebnisse, die in einer Broschüre als Praxisleitfaden vorliegen, als Anregung.

Der Praxisleitfaden kann bei [komet-empirica](http://www.komet-empirica.de) angefordert werden.

---

## Literatur, Tipps und Links

---

### Leitfaden für Kommunen online

#### Ist Ihre Kommune familienfreundlich? Machen Sie den Test!



Der demografische Wandel hat in den vergangenen Jahren viele Regionen Europas erfasst und stellt die Kommunen in Sachsen-Anhalt vor große Herausforderungen. Trotz teilweise rückläufiger Bevölkerungszahlen müssen im ländlichen Raum attraktive Städte und Dörfer mit optimalen Lebensbedingungen vor allem für junge Familien mit Kindern erhalten bleiben. Die Entscheidungen über Familiengründung und über Abwanderung oder Hierbleiben fallen in der konkreten Lebenssituation eines Menschen in seinem Lebensumfeld. Deshalb muss die Attraktivität der Städte und Gemeinden stimmen.

Machen Sie den Test und schauen Sie, wie Ihre Kommune aufgestellt ist.

Der im Landesportal herunterladbare Leitfaden wurde im Jahr 2008 im Rahmen des Projekts „Ländliche Lebensmodelle für junge Menschen und Familien“ im Auftrag des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr und unter Beteiligung der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH erarbeitet.

Den Leitfaden können Sie auf der folgenden Seite herunterladen: (5,9 MB) (etwas weiter unten auf der Seite): <http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=29216>

---

### Weitere Informationen zum Thema Demografie

- Machbarkeitsstudie Demografie-TÜV für die Umsetzung der Programme des EFRE, ESF und ELER 2007-2013 in Sachsen-Anhalt – Endbericht - [http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek\\_Politik\\_und\\_Verwaltung/Bibliothek\\_MBV/PDF/Raumordnung/Demografie/PDF/Endbericht\\_05\\_2008.pdf](http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek_Politik_und_Verwaltung/Bibliothek_MBV/PDF/Raumordnung/Demografie/PDF/Endbericht_05_2008.pdf)
- Glander, Marie-Luise und Iris Hoßmann: Land mit Aussicht. Was sich von dem wirtschaftlichen und demografischen Erfolg des Oldenburger Münsterlandes lernen lässt; Berlin-Institut, 2008 ([www.berlin-institut.org](http://www.berlin-institut.org))
- Bertelsmann-Stiftung, Wegweiser Kommune; [www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de)
- Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung – [www.bbr.de](http://www.bbr.de)
- Deutsches Institut für Urbanistik – [www.difu.de](http://www.difu.de)
- Begleitforschung Stadtumbau Ost:: Themenfeld Innenstadt, Landeswettbewerb ([www.begleitforschung-stadtumbau-thueringen.de/template/home.aspx](http://www.begleitforschung-stadtumbau-thueringen.de/template/home.aspx))